

Neues aus der Orthopädie

Karpaltunnel-Syndrom

Muss ich mich operieren lassen?

UNSER EXPERTE



Kai Sievers
Facharzt für Orthopädie
und Unfallchirurgie aus
Wuppertal
Tel.

Nächtliche Schmerzen und Missempfindungen deuten auf einen eingengten Nerv hin

Drei zu eins – so ist das Verhältnis von Frauen zu Männern beim Karpaltunnel-Syndrom (KTS). Wie Sie die Beschwerden in der Hand wieder loswerden, erklärt der Orthopäde Kai Sievers aus Wuppertal.

Wie genau entsteht ein Karpaltunnel-Syndrom überhaupt?

Bei vielen Frauen beginnt es schon in der Schwangerschaft. Durch die Hormonumstellung kommt es zu Wassereinlagerungen und damit zu Druck auf den Mittelarmnerv im Bereich des Handgelenks. Auch durch bestimmte, die Hand belastende Tätigkeiten kann es zu einer Verdickung des Gewebes kommen, das das Dach des Karpaltunnels bildet. Auch die Veranlagung spielt eine Rolle.

Und wie wird ein KTS behandelt?

In leichteren Fällen genügen oft schmerzstillende und abschwellende Medikamente. Treten die Beschwerden vor allem nachts auf, hilft eine Schiene, das Handgelenk zu stabilisieren. Bei dauernden Beschwerden aber hilft nur eine Operation.

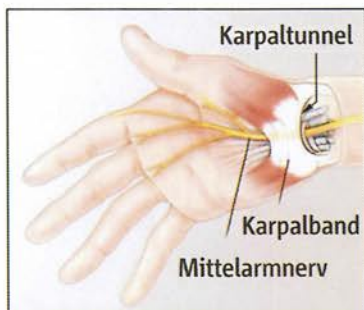
Wie läuft diese ab?

Es wird das Karpalband, das den Mittelarmnerv bedeckt, durch-

trennt – der Druck auf den Nerv verschwindet. Für die OP gibt es mehrere Methoden, die sich nach Art und Zahl der Schnitte unterscheiden. Doch bei allen liegen die Schnitte in den Hautfalten der Hand und sind später kaum zu sehen. Eine Besserung des Leidens tritt oft schon am nächsten Tag ein.

Gibt es Risiken?

Nur die einer jeden OP. Allerdings ist das Karpalband eigentlich dazu da, die Fingersehnen vorzuspannen. Die Patienten müssen also nach der OP neu lernen, die Kraft in den Fingern zu koordinieren.



▲ **KTS-OPERATION** Das Karpalband, das Mittelarmnerv und Fingersehnen bedeckt, wird durchtrennt. Der Druck auf den Nerv schwindet

Fragen Sie uns.
Wir antworten auf Ihre Fragen:

www.dononline.de
ds@dononline.de